



Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10–17 Uhr
Samstag und Sonntag 11–17 Uhr

Dommuseum
Frankfurt / Main
Domplatz 1

Preis gestiftet von:

Sparda-Bank

www.sparda-hessen.de

Ausstellung
gefördert durch:

Marielies Hess-
Stiftung e.V.



STADT KULTUR
FRANKFURT AM MAIN



Bethmann Bank
ABN AMRO

EVONIK
INDUSTRIES

DERIX GLASSTUDIOS
TAUNUSSTEIN

hr2
kultur

Marielies Hess-Kunstpreis 2015

30.05

30.06
2015

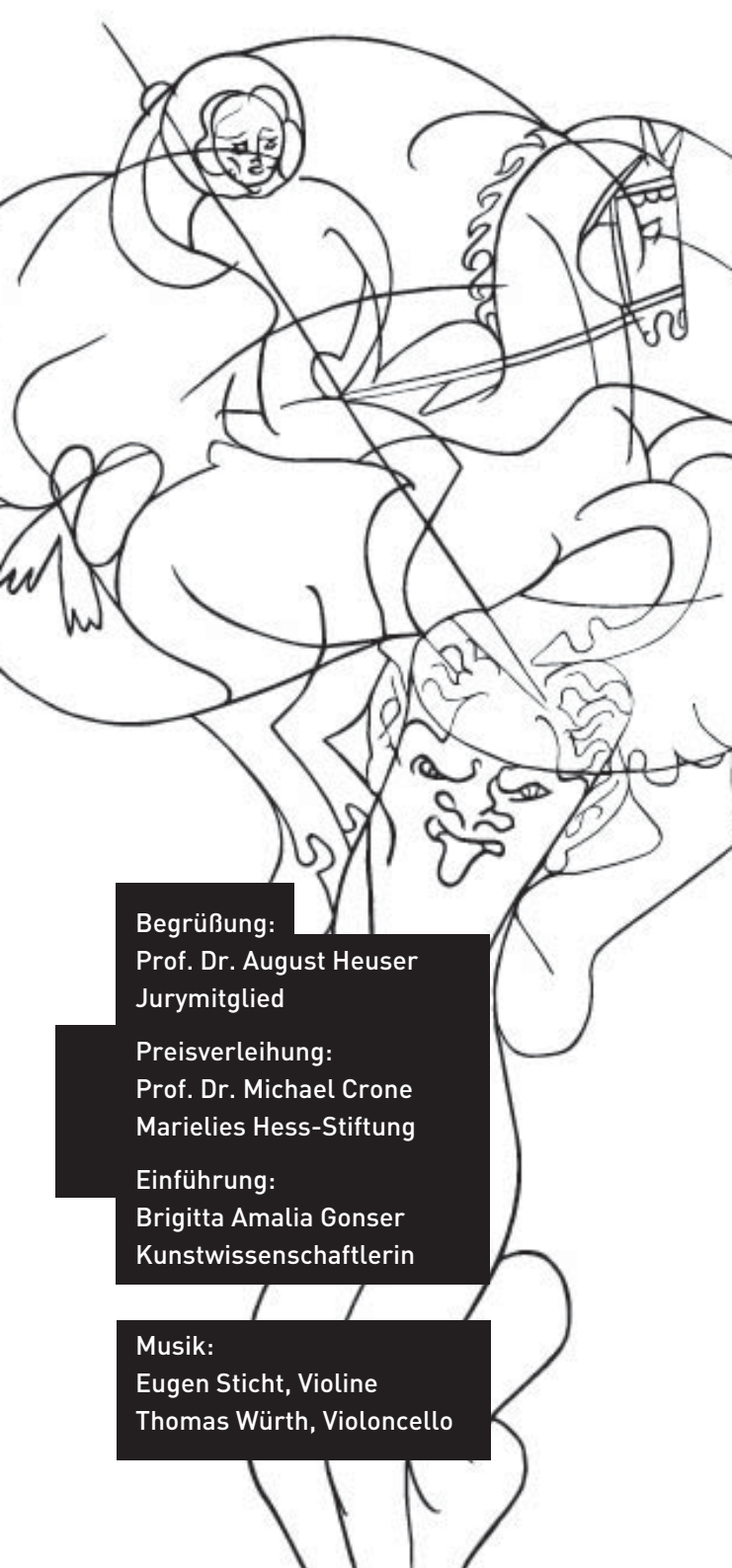
MANFRED STUMPF

HOSIANNA

Vernissage und
Preisverleihung
29. Mai 2015
17 Uhr
Dommuseum



Eine Ausstellung der
Marielies Hess-Stiftung
in Kooperation mit dem
Dommuseum Frankfurt



Begrüßung:
Prof. Dr. August Heuser
Jurymitglied

Preisverleihung:
Prof. Dr. Michael Crone
Marielies Hess-Stiftung

Einführung:
Brigitta Amalia Gonser
Kunstwissenschaftlerin

Musik:
Eugen Sticht, Violine
Thomas Würth, Violoncello

MANFRED STUMPF

Der reflektierte Transfer ethisch-religiöser Moralvorstellungen in die Kunst, vermittelt einer computergenerierten zeichnerischen Bildsprache, ist das Hauptanliegen im Schaffen des Konzeptkünstlers Manfred Stumpf. Mit seiner Ikone »Der Einzug in Jerusalem« projiziert er eine gesamt-kulturelle Vision einer anthropologischen Utopie, die wie ein Paradoxon wirkt.

Der mit dem Marielies Hess-Kunstpreis 2015 ausgezeichnete Frankfurter Künstler zeigt unter dem Motto *Hosianna* serielle Handzeichnungen zu seinem Eselreiter, als wieder ins Paradies einziehender neuer Adam, sowie zwei speziell für das Dommuseum entwickelte monumentale Installationen: einen »Sündenfall« aus eingefärbtem Plexiglas und eine »Taufe des Messias«, bei der er objekthaft und popartig, mit von farbigen Folien beschichteten Plexiglaseinsätzen, in die Gestaltung der heute offenen gotischen Maßwerkwfenster eingreift. Damit ermöglicht die Ausstellung ein sublimiertes Erleben des ehemaligen Kreuzgangs des Domes.

Manfred Stumpf betrachtet Religion als ganzheitliche Form der Kunst: »Es handelt sich bei der Ikone »Einzug in Jerusalem« um ein Ritual, das weit in die Vorgeschichte des Christentums hineinreicht, um einen Mythos, der sich nach beiden Richtungen hin, in die Zukunft und in die Vergangenheit, als interreligiöses Bild tragfähig erweist. Das prähistorische Reiterbild wird bei Jesaja in die jüdisch-messianische Vorstellung transfiguriert und anschließend in die christliche Ikonographie aufgenommen, als Einlösungsmotiv der Gottwerdung des Menschen.«

1957 in Alsfeld geboren, absolvierte er 1981 sein Studium bei Thomas Bayrle an der Frankfurter Städelschule sowie parallel dazu bei Hans Haacke in New York und bei Bazon Brock in Wien. Seit 1995 ist er Professor an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main. Er ist auf Kunstmessen präsent, in großen öffentlichen Sammlungen vertreten und hat bisher in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Russland, der USA und Japan in bekannten Museen, Kunstvereinen, Kunsthallen und Galerien einzeln ausgestellt. Erhaltene Stipendien und Preise: 1982 Jahresstipendium der Frankfurter Künstlerhilfe e.V., 1985 Stipendium für junge Bildende Künstler, Alsfeld, 1988 der 1822-Kunstpreis der 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse, 1989 Stipendium Villa Massimo, Rom, 1991 Stipendium der Agency for Cultural Affairs, Tokio.

Kuratorin: Brigitta Amalia Gonser